

Sabine Moll

0415356

C033 623

5. Fachsemester

Sabine.Moll@student.uibk.ac.at


Daniela Pirchmoser

0417006

C033 623

5. Fachsemester

Daniela.Pirchmoser@student.uibk.ac.at



**Analyse des Mythos „Andreas Hofer“
anhand des Dialektdramas
„Die letzte Nacht. Tirol.
Die Toten – die Seelen – Gott und die Welt. 1809“
von Winfried Werner Linde.**

Schriftliche Arbeit zur VO 2

„Freiheitshelden und ihre Verräter. 1809 im Spiegel des Volksschauspiels“

LV-Nummer: 645.602

LV- Leiter: Dr. Ekkehard Schönwiese

Eingereicht an der Philosophisch-historischen Fakultät
(Institut für Europäische Ethnologie) der LFU Innsbruck

Abgabetermin: 26.03.2007

Analyse des Mythos „Andreas Hofer“ anhand des Dialektdramas „Die letzte Nacht. Tirol. Die Toten – die Seelen – Gott und die Welt. 1809“ von Winfried Werner Linde.

Schriftliche Arbeit zu VO „Freiheitshelden und ihre Verräter – 1809 im Spiegel des Volksschauspiels“

LV-Leiter: Dr. Ekkehard Schönwiese; LV-Nummer: 645.602; WS 2006/07

Ausarbeitung von Sabine Moll (0415356) und Daniela Pirchmoser (0417006)

<h2>Inhaltsverzeichnis</h2>

1	Einleitung	3
2	Allgemeine Vorbemerkungen	3
2.1	Zum Autor	3
2.2	Zum Stück	4
2.3	Zum Titel	5
3	Inhalt	5
4	Charaktere	6
5	Analyse	9
5.1	Motiv des Verrats	10
5.2	„Gut und Böse“ in „Die letzte Nacht“	10
6	Literaturverzeichnis	12
6.1	Gedruckte Literatur	12
6.2	Internetquellen	12
7	Abbildungen und Tabellen	12
7.1	Abbildungsverzeichnis	12
7.2	Tabellenverzeichnis	12
7.3	Bildquellen	13

1 EINLEITUNG

Im Zuge der Vorlesung „Freiheitshelden und ihre Verräter. 1809 im Spiegel des Volksschauspiels“, dessen Lehrveranstaltungsleitung Dr. Ekkehard Schönwiese im Wintersemester 2006/07 inne hatte, haben wir, Sabine Moll und Daniela Pirchmoser, uns mit dem Dialektdrama „Die letzte Nacht. Tirol. Die Toten – die Seelen – Gott und die Welt. 1809“ von Winfried Werner Linde auseinandergesetzt.

Dabei haben wir versucht, nach einleitenden Bemerkungen über den Autor, das Stück und auch den Titel, eine kurze Inhaltsangabe an den Anfang unserer Arbeit zu stellen. In der weiteren Folge sollen zuerst die Charaktere des Stücks mit ihren historischen Vorlagen verglichen und anschließend einige uns bedeutsam erscheinende Aspekte des Werkes aufgegriffen werden: Beispielsweise die Abwesenheit einer direkten Verräterfigur oder das Motiv der Angst.

Wir möchten uns bei dieser Arbeit mit der Frage an das vorliegende Dialektdrama annähern, ob es der Pflege oder der Kritik des „Hofer Mythos“ dienen sollte.

2 ALLGEMEINE VORBEMERKUNGEN

2.1 Zum Autor



Abbildung 1: Winfried Werner Linde¹

Winfried Werner Linde wurde am 7. Juni 1943 in Innsbruck geboren, wo er auch heute noch lebt und als Schriftsteller und Journalist für die Tageszeitung „Kurier“, sowie für den ORF tätig ist.²

¹ <http://mitglied.lycos.de/wiweli/> Stand: 2007-03-23.

Analyse des Mythos „Andreas Hofer“ anhand des Dialektdramas „Die letzte Nacht. Tirol. Die Toten – die Seelen – Gott und die Welt. 1809“ von Winfried Werner Linde.

Schriftliche Arbeit zu VO „Freiheitshelden und ihre Verräter – 1809 im Spiegel des Volksschauspiels“

LV-Leiter: Dr. Ekkehard Schönwiese; LV-Nummer: 645.602; WS 2006/07

Ausarbeitung von Sabine Moll (0415356) und Daniela Pirchmoser (0417006)

Für seine zahlreichen Werke, wie zum Beispiel „Die Walder Saga“ (1986), „Kaiser Max und die Wand“ (1995), „Wunderberg“ (1996), „Kaiserwand“ (1996), „Die letzte Stunde (1997), „Die Exl – Theater gegen Tod und Teufel“ (2000), wurde er durch folgende Preise und Auszeichnungen³ geehrt:

- Literaturpreis der Tiroler Arbeiterkammer
- Literaturpreis der Stadt Innsbruck
- jeweils in den Teilgebieten: Lyrik Dramatik
- Theodor-Körner-Staatspreis Preis 1986
- Silbernes Ehrenzeichen des Landesverbandes der Tiroler Volksbühnen
- Ungarischer Kulturorden
- 2007 Ehrenzeichen der Stadt Innsbruck für Verdienste um Kunst und Kultur

Weiters war Winfried Werner Linde einige Jahre als kulturpolitischer Kommentator der Reuttener Bezirkszeitung „Die Neue“ tätig. Insgesamt veröffentlichte er mehr als ein Dutzend Bücher und viele Theaterstücke, von denen einige als Freilichtaufführungen für spezielle Spielorte in Tirol konzipiert wurden.⁴

2.2 Zum Stück

Das Dialektdrama „Die letzte Nacht. Tirol. Die Toten – die Seelen – Gott und die Welt. 1809“ von Winfried Werner Linde wurde am 19. Juli 1990 in Innsbruck unter der Leitung von Karl Schatz uraufgeführt. Die Uraufführung fand im Rahmen des „Innsbrucker Literatursommers 1990“ durch das Ensemble des „Inntaler Volkstheaters“ statt. Im Jahr 1999 wurde das Dialektdrama neu bearbeitet und durch die „Europäische Regionaltheater Compagnie“ unter der Leitung von Eduard Lehmann zur Aufführung gebracht.⁵

² Vgl.: http://de.wikipedia.org/wiki/Winfried_Werner_Linde Stand: 2007-03-23.

³ <http://mitglied.lycos.de/autorlinde/> Stand: 2007-03-23.

⁴ Vgl.: http://de.wikipedia.org/wiki/Winfried_Werner_Linde Stand: 2007-03-23.

⁵ Vgl.: Linde, Winfried Werner: Die letzte Nacht. Tirol. Die Toten – die Seelen – Gott und die Welt. 1809. Innsbruck 2000. S. 9.



Abbildung 2: Titelseite von Winfried Werner Lindes Dialektdrama⁶

2.3 Zum Titel

Wie bereits der Titel des Werkes andeutet, geht es in diesem Dialektdrama um die letzte Nacht vor der Niederlage der letzten Schlacht am Bergisel im Jahr 1809.

Speckbacher: „[...] In oaner Nacht isch alles Nacht, sag'n sie. In einer Nacht isch all's vorbei. Alle Gedanken weg.

In oaner Nacht.“⁷

3 INHALT

Winfried Werner Linde thematisiert im vorliegenden Werk den Tiroler Aufstand des Jahres 1809.

Er verlegt die Handlung vom Schlachtfeld in die Stube von Josef Speckbacher, welcher verletzt und zusammengekauert dort an den Kriegssituationen zu

⁶ Linde 2000. Titelseite.

⁷ Linde 2000. S. 21.

Analyse des Mythos „Andreas Hofer“ anhand des Dialektdramas „Die letzte Nacht. Tirol. Die Toten – die Seelen – Gott und die Welt. 1809“ von Winfried Werner Linde.

Schriftliche Arbeit zu VO „Freiheitshelden und ihre Verräter – 1809 im Spiegel des Volksschauspiels“

LV-Leiter: Dr. Ekkehard Schönwiese; LV-Nummer: 645.602; WS 2006/07

Ausarbeitung von Sabine Moll (0415356) und Daniela Pirchmoser (0417006)

zerbrechen scheint, während Andreas Hofer seine Kämpfer optimistisch erneut zu einer weiteren Schlacht motivieren möchte.

Im Klappentext des Dialektdramas wird die heldenkritische Auseinandersetzung des Autors mit dem Mythos um Andreas Hofer wie folgt zusammengefasst:

„Winfried Werner Linde hat sich in seinem Drama kritisch mit dem Tiroler Freiheitskampf 1809 aus der Sicht der Gegenwart auseinander gesetzt. Er zeichnet den Wahnsinn von nationalistischen Kriegen mit Kriegshetzern und falschen, zerbrechenden Helden. Und einen von religiös verbrämten Nationalismen und Mythen gezeichneten Führer – Andreas Hofer. Aber die Figuren im Drama sind austauschbar – Andreas Hofer kann ebenso gut ein Anführer eines nationalistischen Krieges irgendwo auf der Welt sein. Und die Helden, die Kämpfer, zerstören und werden zerstört ...“⁸

4 CHARAKTERE

An den Beginn dieses Abschnitts möchten wir die Zusammenfassung des Stücks, die wir in der Zeitschrift „Darstellendes Spiel in Tirol“ (Ausgabe 3/99) gefunden haben, wiedergeben, weil wir der Meinung sind, dass darin die Hauptcharaktere anschaulich umrissen werden.

„Linde's Josef Speckbacher ist ein Mensch von heute, ein Kämpfer, ein Mitleidender. ‚Er war ein kluger Stratege, und ein kritischer Geist, kein Haudegen und Maulheld. Andreas Hofer, der Anführer, eine tragische Figur als Held, beeinflussbar, ein gläubiger Mensch, der sich auf Anraten der Geistlichkeit zu einem Aufstand, dem letzten, hinreißen lässt. Hofer war einer, der zwischen Macht und Ohnmacht schwankte und dessen Leben dem Land Tirol fast mythisch geweiht war.‘ Für Linde ist er ein Mahnmal, aber keine Statue, eines, das für die Notwendigkeit regionaler kultureller Identität im neuen Europa steht.“⁹

Das Stück „Die letzte Nacht“ arbeitet weniger mit Requisiten und einem anspruchsvollen Bühnenbild, sondern stellt vielmehr die Figuren als „Archetypen“ in den Mittelpunkt.

Im folgenden Abschnitt möchten wir die auftretenden Charaktere¹⁰ mit den jeweiligen historischen Figuren¹¹ vergleichen und in der nachstehenden Tabelle gegenüberstellen:

⁸ Linde 2000. Klappentext.

⁹ Landesverband der Tiroler Volksbühnen (Hg.): Darstellendes Spiel in Tirol. Innsbruck 3/1999. S. 4. (Auch online verfügbar: http://www.theaterverbandtirol.at/files/publications/Spiel3_1999x.pdf Stand: 2007-03-23)

¹⁰ Vgl.: Linde 2000. S. 6ff.




¹¹ Fakten zu den historischen Figuren und deren Bekanntheit in der heutigen Gesellschaft entnommen aus www.wikipedia.org Stand: 2007-03-23.

Analyse des Mythos „Andreas Hofer“ anhand des Dialektdramas „Die letzte Nacht. Tirol. Die Toten – die Seelen – Gott und die Welt. 1809“ von Winfried Werner Linde.

Schriftliche Arbeit zu VO „Freiheitshelden und ihre Verräter – 1809 im Spiegel des Volksschauspiels“

LV-Leiter: Dr. Ekkehard Schönwiese; LV-Nummer: 645.602; WS 2006/07

Ausarbeitung von Sabine Moll (0415356) und Daniela Pirchmoser (0417006)

Name	Charakter im Werk	Historische Figur	
<p>Josef Speckbacher – Der Kämpfer „Der zu sich findende und resignierende Held.“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Archetypus des Kämpfers • Reflexion des damaligen Geschehens aus der Sicht der Gegenwart • Mitleiden mit dem Volk • guter Stratege • Individualist • Kritiker des „Maul-Haltens“ 	<ul style="list-style-type: none"> • 1767-1820 • „Mann von Rinn“ • Tiroler Freiheitskämpfer an der Seite Andreas Hofers • hervorragender Taktiker 	
<p>Andreas Hofer – Der Anführer „Der Held, der im wahrsten Sinne des Wortes den „Hut“ aufhat.“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Held des Dramas • stark beeinflusst durch seine Berater • Motivation zur Auflehnung (Kampf) • gegenwärtige Sicht auf die damalige Situation (z.B.: Zerrissenheit des Landes, Trennung der Landesteile, aufkommender Tiroler Nationalismus) 	<ul style="list-style-type: none"> • 1767-1810 • der Tiroler Freiheitskämpfer • „Held Tirols“, „Vaterlandsheld“ • Identifikationsfigur (Tiroler Landeshymne: „Zu Mantua in Banden“) 	
<p>Peter Mayr – Der Fanatiker „Der vor Kraft strotzende und Suizid gefährdete Held.“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Figur des zerbrochenen Helden (zerbricht an sich selbst) • Wahrheitsfanatiker • verspielt • psychotisch • Gestaltung der Figur aus der gegenwärtigen Perspektive 	<ul style="list-style-type: none"> • 1767-1810 • Tiroler Wirt und Freiheitskämpfer • Anführer der Rittner Schützen • „anerkannter Unterkommandant“ 	

Analyse des Mythos „Andreas Hofer“ anhand des Dialektdramas „Die letzte Nacht. Tirol. Die Toten – die Seelen – Gott und die Welt. 1809“ von Winfried Werner Linde.
 Schriftliche Arbeit zu VO „Freiheitshelden und ihre Verräter – 1809 im Spiegel des Volksschauspiels“
 LV-Leiter: Dr. Ekkehard Schönwiese; LV-Nummer: 645.602; WS 2006/07
 Ausarbeitung von Sabine Moll (0415356) und Daniela Pirchmoser (0417006)


<p>Die Speckbacherin „Die visionäre und emanzipierte Frau.“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kampf gegen die „Männerwelt“, widerspricht der Welt der Patriarchen • steht zu ihrem Mann • eine „moderne“ Frau 	<ul style="list-style-type: none"> • Gattin von Josef Speckbacher 	
<p>Die Hoferin „Die an Traditionen und Konventionen festhaltende Frau.“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • religiös verbrämt • steht bedingungslos zu ihrem Mann • unterdrückte Frau, auch der Kirche unterworfen • Treue zu ihrem Mann auch nach dessen Tod • spiegelt Willkür der sektiererischen Kirchenorganisationen wider 	<ul style="list-style-type: none"> • Frau von Andreas Hofer 	
<p>Peter Haspinger – Der Priester „Der totale Held.“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Archetyp • Personifizierter Machtmissbrauch • sieht Kirche und Staat als Einheit • Widerspiegelung der Macht des Staates und die der Kirche als zerstörerische Einheit für die menschliche Seele in dieser Figur • mehrmalige vergebliche Rückbesinnung auf seine Aufgabe als Verkündiger der Bergpredigt 	<ul style="list-style-type: none"> • 1776-1858 • Pfarrer • Mitglied der Tiroler Kapuziner • Tiroler Freiheitskämpfer • Mitglied des Geheimbundes der Tiroler Patrioten • Feldprediger (Volksaufstand als Mission) 	

Tabelle 1: Gegenüberstellung der Charaktere im Werk mit den entsprechenden historischen Figuren

5 ANALYSE

Winfried Werner Linde setzt sich in seinem Werk „Die letzte Nacht. Tirol. Die Toten – die Seelen – Gott und die Welt. 1809“ auf eine besondere Art und Weise heldenkritisch mit dem Mythos um den Freiheitskämpfer Andreas Hofer auseinander. Wir würden das vorliegende Dialektdrama als Kritik am Hofer-Mythos klassifizieren, da Linde die Darstellung eines differenzierten und reflektierten Geschichtsbildes beabsichtigt und es somit zu einer Entmythologisierung kommt.

Um sein Konzept umzusetzen bedient sich Linde der Technik des Verfremdens. Er versucht durch eine distanzierte Perspektive zum Geschehen von 1809 Andreas Hofer zu entglorifizieren.

„Theater im Theater‘ ist ein Mittel der Verfremdung, der sich auch Winfried Werner Linde in ‚Die letzte Nacht‘ bedient. Seine Figur des Josef Speckbacher ist eine Figur des Jahres 1999 in einem Stück um das Jahr 1809. Was hier bereits einen geübteren Umgang des Zuschauers mit den epischen Mitteln des Theaters voraussetzt, bleibt bei Karl Schönherrs ‚Judas von Tirol‘ dramatisch einbezogen.“¹²

Obwohl Linde der Ansicht ist, dass der Mythos „Andreas Hofer“ kritisch betrachtet werden sollte, ist er der Meinung, dass gerade in der heutigen Zeit regionale Identifikationsfiguren eine bedeutende Rolle spielen und deshalb Stücke wie „Die letzte Nacht“ oder Schönherrs „Judas von Tirol“ (Telfs 2006) wichtig sind und vermehrter Inszenierung bedürfen. Lindes Äußerung zur Wichtigkeit von regionalen Identitätskonstruktionen im Bezug auf die Gegentendenzen (Überregionalismus) in der EU möchten wir an dieser Stelle wiedergeben:

„Die EU geht fahrlässig mit regionalen Identitäten um, denkt an offene Grenzen der Wirtschaft, ist aber ratlos in kulturellen Angelegenheiten.“¹³

¹² Landesverband der Tiroler Volksbühnen (Hg.): Darstellendes Spiel in Tirol. Innsbruck 3/1999. S. 5. (Auch online verfügbar: http://www.theaterverbandtirol.at/files/publications/Spiel3_1999x.pdf Stand: 2007-03.23)

¹³ Linde zit. n. Landesverband der Tiroler Volksbühnen (Hg.): Darstellendes Spiel in Tirol. Innsbruck 3/1999. S. 5. (Auch online verfügbar: http://www.theaterverbandtirol.at/files/publications/Spiel3_1999x.pdf Stand: 2007-03.23)

5.1 Motiv des Verrats

Auffallend ist im vorliegenden Werk, dass es keine Verräterfigur gibt, die dem Held Andreas Hofer gegenübersteht, in der Person des bekannten Raffel. Stattdessen wird jedoch mehrfach auf *die* Verräter hingewiesen. Somit wird die Verräterfigur des Raffel in ein Kollektiv projiziert.

Speckbacher: „In Wahrheit sein dö, dö am meisten vorgeben, dass sie des Land lieben, die Verräter.

In Wahrheit sein dö, dö predigen, dass mir für Gott, den Kaiser und des Vaterland da sein, nix anders als wie Handlanger und Wegbereiter für oan, der des Blut ausgießt über die Massen.“¹⁴

An einer weiteren Stelle wird „Verrat“ wie folgt dargestellt:

Speckbacherin: „Treu und Glauben is etwas fürs Volk.

Für die Herren gibt's des nit.

Hat's des nia gegeben. Treu und Glauben is aufgebaut auf Verrat.“¹⁵

Auffallend erscheint uns, dass sogar Andreas Hofer selbst als Verräter dargestellt wird, als die beiden Frauen – die Hoferin und die Speckbacherin – miteinander über den Sinn eines weiteren Kampfes diskutieren. Während die Speckbacherin die Armut und den Hunger beklagt und den Tod und das Blut vieler sieht, steht die Hoferin hinter ihrem Mann.

Hoferin: „Woaß des dei Mann, wos du do für a Mundwerk führst? Des wos du sogst, grenzt an Verrat am Herrgott und am Land!“

Speckbacherin: „So verraten wie dei Mann kann des Land niemand.“¹⁶

5.2 „Gut und Böse“ in „Die letzte Nacht“

Keine der Personen in Winfried Werner Lindes vorliegendem Stück ist vordergründig als „böse“ charakterisierbar. Es gibt keinen Verräter und keinen Feind, der als Charakter auf die Bühne tritt. Stattdessen stehen alle Personen auf derselben Seite, haben jedoch die unterschiedlichsten Meinungen. Was für einen der Feind ist, stellt für den anderen Hilfe dar (z.B.: Kirche – Glaube).

Man könnte jedoch feststellen, dass das Kollektiv der auftretenden Figuren einem gemeinsamen Feind gegenüber steht, welcher aber verschiedenartig bezeichnet

¹⁴ Linde 2000. S. 50.

¹⁵ Linde 2000. S. 51.

¹⁶ Linde 2000. S. 18.

Analyse des Mythos „Andreas Hofer“ anhand des Dialektdramas „Die letzte Nacht. Tirol. Die Toten – die Seelen – Gott und die Welt. 1809“ von Winfried Werner Linde.

Schriftliche Arbeit zu VO „Freiheitshelden und ihre Verräter – 1809 im Spiegel des Volksschauspiels“

LV-Leiter: Dr. Ekkehard Schönwiese; LV-Nummer: 645.602; WS 2006/07

Ausarbeitung von Sabine Moll (0415356) und Daniela Pirchmoser (0417006)

wird: Für den einen sind es die feindlichen Truppen, für den anderen der Krieg oder der Tod.

Das Kohäsionsmittel, welches alle Figuren miteinander verbindet und sich wie ein „roter Faden“ durch das gesamte Werk zieht, ist die Angst.

6 LITERATURVERZEICHNIS

6.1 Gedruckte Literatur

LINDE, Winfried Werner: Die letzte Nacht. Tirol. Die Toten – die Seelen – Gott und die Welt. 1809. Innsbruck 2000.

LANDESVERBAND DER TIROLER VOLKSBÜHNEN (Hg.): Darstellendes Spiel in Tirol. Innsbruck 3/1999. S. 4-5. (Auch online verfügbar: http://www.theaterverbandtirol.at/files/publications/Spiel3_1999x.pdf Stand: 2007-03.23)

6.2 Internetquellen

http://de.wikipedia.org/wiki/Andreas_Hofer Stand: 2007-03-23

http://de.wikipedia.org/wiki/Joachim_Haspinger Stand: 2007-03-23

http://de.wikipedia.org/wiki/Josef_Speckbacher Stand: 2007-03-23

http://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Mayr Stand: 2007-03-23

7 ABBILDUNGEN UND TABELLEN

7.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Winfried Werner Linde	3
Abbildung 2: Titelseite von Winfried Werner Lindes Dialektdrama	5

7.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gegenüberstellung der Charaktere im Werk mit den entsprechenden historischen Figuren	8
---	---

Analyse des Mythos „Andreas Hofer“ anhand des Dialektdramas „Die letzte Nacht. Tirol. Die Toten – die Seelen – Gott und die Welt. 1809“ von Winfried Werner Linde.

Schriftliche Arbeit zu VO „Freiheitshelden und ihre Verräter – 1809 im Spiegel des Volksschauspiels“

LV-Leiter: Dr. Ekkehard Schönwiese; LV-Nummer: 645.602; WS 2006/07

Ausarbeitung von Sabine Moll (0415356) und Daniela Pirchmoser (0417006)

7.3 Bildquellen

Abbildung 1:

<http://mitglied.lycos.de/wiweli/> Stand: 2007-03-23.

Abbildung 2:

Linde 2000. Titelseite.

Abbildungen in der Tabelle

Josef Speckbacher:

http://images.google.at/imgres?imgurl=http://freeweb.dnet.it/ahmeran/Speckbacher.jpg&imgrefurl=http://freeweb.dnet.it/ahmeran/mitstreiter.htm&h=297&w=190&sz=23&hl=de&sig2=PN3HF_4KYr6xgknnuYwwUQ&start=9&um=1&tbnid=U5JO8AkriTueUM:&tbnh=116&tbnw=74&ei=mrqDRoSeHKP4yALqjan0Aw&prev=/images%3Fq%3Djosef%2Bspeckbacher%26svnum%3D10%26um%3D1%26hl%3Dde%26sa%3DN

Stand: 2007-03-23

Andreas Hofer:

http://www.andreas-hofer-eller.de/mediac/400_0/media/Bild~581~Andreas-Hofer.JPG

Stand: 2007-03-23

Peter Mayr:

http://images.google.at/imgres?imgurl=http://freeweb.dnet.it/ahmeran/Speckbacher.jpg&imgrefurl=http://freeweb.dnet.it/ahmeran/mitstreiter.htm&h=297&w=190&sz=23&hl=de&sig2=PN3HF_4KYr6xgknnuYwwUQ&start=9&um=1&tbnid=U5JO8AkriTueUM:&tbnh=116&tbnw=74&ei=mrqDRoSeHKP4yALqjan0Aw&prev=/images%3Fq%3Djosef%2Bspeckbacher%26svnum%3D10%26um%3D1%26hl%3Dde%26sa%3DN

Stand: 2007-03-23

Joachim Haspinger:

http://images.google.at/imgres?imgurl=http://freeweb.dnet.it/ahmeran/Speckbacher.jpg&imgrefurl=http://freeweb.dnet.it/ahmeran/mitstreiter.htm&h=297&w=190&sz=23&hl=de&sig2=PN3HF_4KYr6xgknnuYwwUQ&start=9&um=1&tbnid=U5JO8AkriTueUM:&tbnh=116&tbnw=74&ei=mrqDRoSeHKP4yALqjan0Aw&prev=/images%3Fq%3Djosef%2Bspeckbacher%26svnum%3D10%26um%3D1%26hl%3Dde%26sa%3DN

Stand: 2007-03-23